



Jahresbericht 2020/21

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
Das lief im Vereinsjahr 2020/21.....	4
Interkantonale Jugendwoche 2020.....	11
Sport Night.....	14
Kinder- und Jugendleitbild Dornach.....	17
Mit den Jugendlichen auf Augenhöhe.....	19
Eine kleine Ära geht zu Ende und eine weitere beginnt.....	20
Vier Jahre Jugendarbeit – Ein Rückblick.....	21

Im gesamten Jahresbericht sind Aussagen von Jugendlichen abgedruckt, welche sich auf folgende Frage beziehen: *Welche Superkraft wünschst Du Dir und wozu würdest Du diese nutzen?*

Vorwort

Nanette Hartmann

Besondere Zeiten fordern Energie, Fantasie und Flexibilität. Schon im letzten Jahresbericht war Covid-19 ein Thema. Es gab und gibt viele Opfer und Schwierigkeiten, die besonders Jugendliche betreffen. Das möchte ich nicht verschweigen. Doch wo steckt das Potential?

Die Jugendarbeit Dornach stellt sich diesen Herausforderungen täglich. Nicht das Jammern darüber, was nicht möglich ist, sondern neue Möglichkeiten werden ausprobiert. Das Eine wird genutzt, anderes wieder verworfen. Darin steckt meines Erachtens die Chance. Sollte die Pandemie nicht mehr unseren Alltag bestimmen, dann kehren wir nicht zurück zum „alten“ Trott. Zusammen mit den Jugendlichen hat sich die Jugendarbeit auch im letzten Jahr weiter entwickelt und Neues wird in Zukunft integriert sein. Darauf freuen wir uns.

Im vergangenen Betriebsjahr haben sich alle Mitarbeitenden der Jugendarbeit Dornach in eine Aus- oder Weiterbildung gewagt. Was für ein Gewinn für den Betrieb! Maximilian Becker ist als Auszubildender Soziale Arbeit vor fast vier Jahren zu uns gestossen und verlässt uns schon bald. Pascale Thommen hat letzten Sommer die höhere Fachschule für Sozialpädagogik begonnen und steht auch dem Betrieb mit einem leicht erhöhten Pensum zur Verfügung. Thomas Gschwind übernimmt die Praxisanleitung der beiden und belegt selber den Studiengang Partizipative Stadt und Gemeindeentwicklung (CAS) an der Fachhochschule.

Im Jahr 2021 stehen sowohl im Team wie im Vorstand einige Veränderungen an. Im Sommer endet die Ausbildung und somit die Anstellung von Maximilian Becker. Er war in den vier Jahren eine grosse Bereicherung und wir werden ihn sicher vermissen. Erfreulicherweise konnte der freigewordene Ausbildungsplatz bereits wieder besetzt werden und wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Stella Huwyler, welche im August ihre Arbeit aufnehmen wird.

Zwei langjährige Vorstandsmitglieder haben auf die GV hin ihren Rücktritt bekannt gegeben. Eric Leuenberger wurde 2012 als Jugendvertreter in den Vorstand gewählt und ist mittlerweile seit neun Jahren im Vorstand aktiv. Mit seinem anstehenden Wohnortwechsel ist für ihn die Zeit des Abschiednehmens gekommen. Ruedi Grolimund ist bereits seit 2002 als Vertreter der katholischen Kirche im Vorstand vertreten. Mit seiner Pensionierung übergibt er die Funktion seiner Nachfolger_in. Dem Vorstand gehen somit zwei wertvolle Persönlichkeiten verloren. Wir wünschen beiden nur das Beste auf ihrem zukünftigen Lebensweg.



Nanette Hartmann

Präsidentin Verein Jugendarbeit Dornach

Das lief im Vereinsjahr 2020/21

Pascale Thommen

Corona – ein Wort welches auch uns in der Offenen Jugendarbeit in Dornach das ganze letzte Jahr hindurch begleitet hat. Nach den Sommerferien im 2020 waren vorübergehend verhältnismässig wenige Bestimmungen vom BAG betreffend Anzahl Menschen im Jugendhaus oder zur Abgabe von Lebensmitteln vorhanden. So konnten wir das Vereinsjahr mit viel Elan und Energie starten. Doch schon bald war klar, dass Möglichkeiten für die Durchführung von Grossanlässen mit einem gesunden Menschenverstand und unter Berücksichtigung der sich rasant ändernden Rahmenbedingungen abgewägt werden mussten. So konnten wir beispielsweise nicht am Seifenkistenrennen mit unserm Pizzastand vor Ort sein, da dieses abgesagt werden musste. Das Spielfest gemeinsam mit der Ludothek konnte unter strengeren Regeln und angepassten Strukturen stattfinden. Auch die Jugendwoche kam im Oktober gerade noch zu Stande, bevor die zweite Welle ihren Anlauf nahm. Im November bis ins Frühjahr 2021 passten wir unser Schutzkonzept immer wieder an und versuchten, die Bestimmungen mit unserem Jugendhausalltag in Einklang zu bringen. Das Wissen um die Wichtigkeit der Begegnungen unter Jugendlichen in der Freizeit stand dabei bei unseren Überlegungen im Vordergrund. Im Vergleich zu anderen Kantonen konnten wir glücklicherweise das Jugendhaus, zwar reduziert und mit Einschränkungen, den ganzen Winter offen halten. Dies dank dem Vorstoss des Dachverbandes Offene Jugendarbeit Schweiz (DOJ): Denn unsere Arbeit wurde nicht mehr nur rein als Freizeitangebot gesehen, sondern aufgrund der sozialen und pädagogischen Zielsetzungen mit den Kindern und Jugendlichen zu „pädagogischen Einrichtungen“ gezählt. Wir sind dankbar für diesen Entscheid, welcher die Möglichkeit bot, die Wichtigkeit der Jugendarbeit breitgefächert in den Medien zu streuen. In



Leonie (17): „Wenn ich eine Superkraft haben könnte, würde ich mich unter Wasser aufhalten. Da so viel der Unterwasserwelt unbekannt ist, würde ich gerne die erste Person sein, die neue Spezies entdeckt, um die Wissenschaft voranzubringen. Wer weiss, vielleicht kann man nach neuen Forschungen von mir dann Krankheiten heilen.“

mehreren Zeitungen und Sendungen wurde darüber berichtet: Links zu einzelnen Artikeln sind auf unserer Homepage www.jugendarbeit-dornach.ch zu finden.

Nachfolgend einige Angebote, die wir während des Vereinsjahres anbieten konnten:

Offener Jugendtreff: Das „Kerngeschäft“ bildete nach wie vor das Führen des Treffs im Jugendhaus. Vorübergehende Einschränkungen in Anzahl Besuchende und Personenanzahl in den einzelnen Räumen nahmen die Jugendlichen in Kauf und profitierten vom Angebot des gemeinsamen Chillens, Spielens, Lernens und Auseinandersetzungen mit Alltagsthemen.



Die Anzahl Jugendlicher, welche regelmässig ins Jugendhaus kommen, ist relativ konstant geblieben, jedoch haben wir festgestellt, dass wir bedeutend weniger Jugendliche haben, welche einfach mal schnell vorbeischaun oder das Jugendhaus neu entdecken wollen. Dies beziehen wir klar auf die Corona-Situation. Im Schnitt kamen 14 junge Menschen in den Treff, davon rund 20% Mädchen und 80% Jungen. Ein deutlicher Unterschied zeigte sich an den verschiedenen Wochentagen, wobei die Freitage in der Regel besser besucht wurden als die Mittwoche. Die Treffs an den Nachmittagen jedes zweiten Sonntages wurden zwar von verhältnismässig wenigen Jugendlichen genutzt, jedoch

boten sich dort Möglichkeiten von ungestörten, intensiven Gesprächen und konzentriertem Lernen für die Schule. An den anderen Sonntagen konnte die Betriebsgruppe das Jugendhaus autonom öffnen und das Team der Jugendarbeit stand als Piket-Dienst im Hintergrund zur Verfügung.

Mitwirkung / Betriebsgruppe: Die Betriebsgruppe erweitert sich jedes Jahr mit engagierten Jugendlichen. Aktuell zählt die Betriebsgruppe 16 Mitglieder. Ziel der festen Betriebsgruppe ist unter anderem die Jugendlichen partizipieren zu lassen. Die einzelnen Beteiligten der Betriebsgruppe genießen dabei nicht nur mehr Mitgestaltungsmöglichkeiten, sondern tragen somit auch mehr Verantwortung. Es haben mehrere Betriebsgruppensitzungen mit bis zu zehn Teilnehmenden stattgefunden und es wurde fleissig und intensiv diskutiert und neue Ideen gesponnen.

Für uns ist die Betriebsgruppe eine willkommene Unterstützung im Alltag. Für die Jugendlichen stellt sie ein wichtiges Lernfeld dar. An den Sitzungen übergeben wir die Leitung und die Protokollierung den Jugendlichen. Dies bietet ein praktisches Lernfeld, wo sich die Jugendlichen Kompetenzen aneignen und festigen können. Die Betriebsgruppe delegiert zudem Jugendliche als Vertretende in den Vorstand der Jugendarbeit, wo diese ganz direkt mit einer Stimme bei allen Abstimmungen mitentscheiden können.

Der Warp-Club:



Fabián (14): „Ich wünsche mir die Fähigkeit Teleportation, um schneller von einem Ort zum anderen gelangen zu können.“



Lea (16): „Ich will mich teleportieren können, so dass ich während der Corona-Zeit trotzdem meine Liebsten sehen könnte.“



Alessio (16): „Ich wünsche mir die Fähigkeit Teleportation, um schneller von einem Ort zum anderen gelangen zu können.“



Anna (19): Teleportation: „Nach der Arbeit kurz nach Hawaii eine Runde schwimmen und dann wieder nach Hause. Das wäre nice.“



Gespräche / Nachtessen: Gemeinsame Essen bieten Zeit und Raum für zwanglose Gespräche. Beim gemeinsamen Kochen oder bei Tischgesprächen finden einfache, oft aber auch tiefgründige Konversationen statt. Das Kochen gehört eindeutig zu den beliebteren Aufgaben. Die Teilnehmenden entscheiden sich meist für ein Menu wie Fajitas, Crêpes oder auch selbstgemachte Hamburger und Ofenpommes. Teigwaren mit Pesto kommen auch immer gut an. Aufgrund des erneuten Lockdown im Herbst konnten diese Form des gemeinsamen Essens nicht mehr stattfinden. Eine Zeit lang konnten abgepackte Lebensmittel abgegeben werden, doch im Januar wurde auch dies vom BAG verboten. Als Alternative entfachten wir an den offenen Treffs ein Feuer und die Jugend-

lichen konnten ihr selbstmitgebrachtes Grillgut auf dem Rost zubereiten und draussen im Freien geniessen. Seitdem wir wieder gemeinsam kochen und essen dürfen, hat eine Gruppe Jugendlicher während drei Spezialerevents ein „Jugi-Kochbuch“ zusammengestellt und dem Jugendhaus stehen somit beliebte und einfache Rezepte zur Verfügung, welche an den Mittwochabenden gekocht werden können.

Spiele: Im Jugendhaus Dornach haben Karten- und Gesellschaftsspiele einen hohen Stellenwert. Es wird eine regelmässige Spielkultur gelebt. Neben dem Gemeinschaftssinn bieten Spiele eine gute Möglichkeit, mit Niederlagen und Erfolgserlebnissen umzugehen. Dabei wird auch viel gelacht und somit dem Alltagsstress aus Schule und Ausbildung entgegengewirkt.



Work: Unter dem Titel „Work“ halten wir das Jugi in Schuss, machen kleinere Reparaturen, schaffen Neues oder verändern Bestehendes. Dieses Jahr erhielt der Barraum einen neuen, fantasievollen Anstrich im Future-Style. Die Unterschriftenwand wurde umgehängt, ein Jugendlicher zeichnete ein neues Bild und die Regalwand wurde ausgebaut. Nebst dieser grossen Aktion fanden kleinere Veränderungen während des ganzen Jahres unter Miteinbezug der Jugendlichen statt.



Partys / Raumangebot: Die 6. Klassen konnten ihren Abschlussevent bei uns feiern, jedoch hatten wir ansonsten keine Möglichkeiten, Partys aufgrund der Durchmischung der Personen anzubieten.

Jugi 67: Auf Wunsch von mehreren Jugendlichen der 6. und 7. Klassen hat sich seit den Sommerferien im 2020 eine neue Gruppe Jugendlicher gebildet, welche sich selbst als „Jugi 67“ bezeichnet.

Sie haben die Möglichkeit, sich im Jugendhaus jeden 2. Samstag zu treffen und mit den Jugendarbeitenden vor Ort etwas „Cooles“ zu machen. So haben beispielsweise Koch- und Backevents stattgefunden, Karaoke wurde gesungen, zwei Mal konnte die Kunsteisbahn Margarethen besucht werden und sonst wurde gespielt oder auch mal gechillt bei einem Filmabend. Gerade für diese Altersgruppe ist es sinnvoll, den Abend gemeinsam mit ihnen zu planen und zu gestalten.





Spielfest: Der sehr erfolgreiche Event „Spielbus“ wurde in diesem Jahr gemeinsam mit dem Team der Ludothek organisiert und durchgeführt. Dies ergab den neuen Namen „Spielfest“. Mit erneuten Rekordzahlen an teilnehmenden Kindern und Jugendlichen war dieses Ereignis für alle Beteiligten ein grosser Erfolg. Die Zusammenarbeit mit der Ludothek zeigte sich als äusserst inspirierend und gewinnbringend und wir werden auch in Zukunft unsere Ressourcen zusammenlegen, um das Spielfest jeweils im Herbst durchführen zu können.

Schulprojekt: An der Oberstufe der Schulen Dornach hat eine Projektwoche zum Thema „Pausenplatzgestaltung“ stattgefunden, wo wir gemeinsam mit den Schüler*innen und deren Lehrpersonen aus mehreren Klassen diese Gestaltung geplant und bei der Umsetzung gesägt, geschraubt und gemalt haben.

Workshop / Projekte und Aktionen: In der Jugendwoche konnten Mädchen wie Jungen von insgesamt über 70 Workshops auswählen und so ihre Ferienwoche im Herbst gestalten. Insgesamt haben 227 Teilnehmende 616 Workshopplätze besucht.

Die „Girls Pool Night“ und der „Happy Girls Day“ im 2020 wurden beide abgesagt. Die Jugendarbeit Dornach beteiligt sich bei der Girls Pool Night neu im OK und beim Happy-Girls-Day als jeweilige Unterstützung am Tag der Durchführung.

Die Sport Night konnte in den Wintermonaten ebenfalls aufgrund von Covid-19 nicht regelmässig stattfinden. Nachdem im März 2021 die Sportmöglichkeiten für Jugendliche wieder gelockert wurden,

veranlassten die Jugendlichen als Sportchefs und Coaches eine zusätzliche Sport Night sowie zwei Turnhallenöffnungen, welche grossen Anklang fanden. Bis zu 30 junge Menschen ab zwölf haben an diesen Samstagabenden teilgenommen. Ein besonderes Highlight war die Badi-Öffnung als Sommerversion der Sport Night am letzten Wochenende bevor die Glungge im Herbst die Saison beendete. Dieser Abend für Jugendliche mit ihren Familien hat unzählige Besuchende angezogen. Es wurde mit von uns zusätzlich gebrachtem Spielmaterial getobt und gelacht bis es dunkel wurde.

Am Strassen-Flohmi konnten die Jugendlichen mit ihrem Pizzastand bei der reformierten Kirche vor Ort sein und rund 100 Pizzen verkaufen und ausliefern. Zudem wurde der Pizzaofen in der letzten Sommerferienwoche im Rahmen des Ferienpasses für Dornach vor dem Jugendhaus von mithelfenden Jugendlichen eingeheizt, wo sich die teilnehmenden Kids anschliessend unter derer Unterstützung als Pizzaioli versuchten.

Folgende Events und Aktionen mussten wir ebenfalls aufgrund der Pandemie absagen: Percussions-Workshop Ferienpass, Seifenkistenbauworkshop inklusive Pizzaofen am Seifenkistenrennen, Birsstadtfest, Pizzaofen am Weihnachtsmarkt und der Clean Up Day der Schulen Dornach.

Vernetzung: Neben dem „Kerngeschäft“, dem Führen des Jugendtreffs und durchführen von zusätzlichen Angeboten, suchen wir den Kontakt zu anderen Anbietenden von offenen Kinder- und Jugendangeboten, zur Gemeinde und zu umliegenden Vereinen. Gemeinsam mit den Einrichtungen, welche für und mit Jugendlichen von Dornach und der Umgebung arbeiten, können so immer wieder tolle Ideen und Projekte umgesetzt werden.

Interkantonale Jugendwoche 2020

Maximilian Becker

Allgemeines

227 Teilnehmende

616 Workshopplätze wurden gebucht (Schnitt: 2,7 Workshops pro Person)

34 verschiedene Gemeinden sind Wohnorte der Teilnehmenden

3 Kantone waren organisatorisch und durch die Teilnehmenden involviert

9.6 (von 10) Bewertung der Jugendlichen für den Gesamteindruck der Jugendwoche

5.7 ist die Durchschnittliche Schulnote für die einzelnen Workshops

Das Kursangebot reichte bei der Mädchenwoche von «Selbstbehauptung & Selbstverteidigung» über «Boxen» und «Fotografie» bis hin zu «Silk». Bei den Jungen gab es neben beliebten Workshops wie «3D-Drucker», «Drohne/Modellflug» und «Poker», auch neue Angebote wie zum Beispiel «Chemielabor» oder «Rugby». Workshopangebote wie «Scooter-BMX und Co», «Bogenschiessen» oder «Robotic» konnten von Jungen und Mädchen gebucht werden. Die Liste der Workshops ist damit noch lange nicht abgeschlossen. Die Workshops wurden mit gemeinsamen Mittagessen, Abendessen sowie spannenden Abendprogrammen wie beispielsweise einem Kino- oder Turnhallen-



Antonio (15): „Ich will in Lichtgeschwindigkeit rennen und lernen können, damit ich schneller fertig bin und andere Sachen machen kann.“



abend ergänzt. Bei vielen Angeboten übernehmen ganz bewusst Jugendliche die Leitung und Organisation. Viele Workshops wurden somit von Jugendlichen für Jugendliche angeboten.

Gemeinsame Abschlussparty

Wie gewohnt gab es am Ende der Woche eine Abschlussparty. Aufgrund der Situation rund um das Coronavirus wurde der Rahmen verändert: Die Party fand im Freien auf dem Pausenplatz der Primarschule Dornach statt. Dass die Party nicht wie gewohnt im schönen Jugendhaus «Palais Noir» stattfinden konnte, löste bei einigen Beteiligten zunächst eher Skepsis und Enttäuschung aus. Während und nach der Party wandelte sich dies bei vielen in Begeisterung um, denn die Stimmung war einzigartig: Tanzen unter freiem Himmel zur Musik der DJanes und DJ's und der atemberaubenden Lightshow, Zauber*innen stellten ihr Können unter Beweis, eine Fotobox mit Kostümen sowie diverse Spielangebote standen bereit. Die Teilnehmenden der Workshops konnten so ihr Können präsentieren und zeigen, was sie dazugelernt hatten. Die Partygäste wurden ausserdem mit Leckereien vom Grill verpflegt und konnten es sich bei der Feuerschale bequem machen.

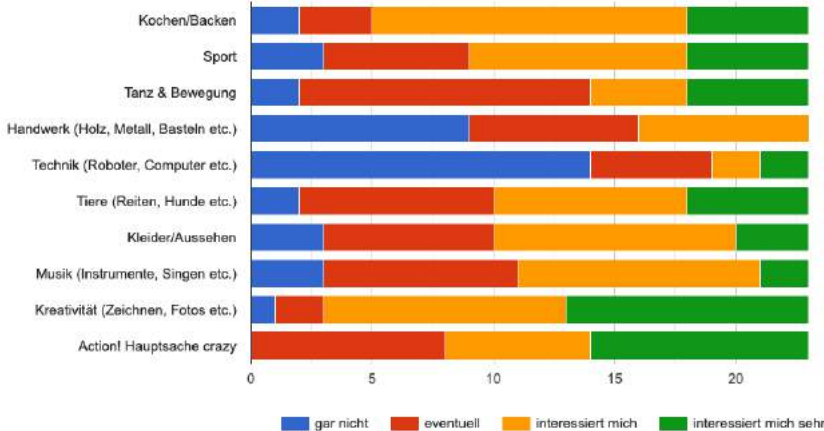
Gender

Das Angebot beinhaltete genderspezifische sowie gendergemischte Workshops. In den vergangenen Jahren wurden jedes Jahr tendenziell mehr gemischte Workshops, aber weniger geschlechtergetrennte Workshops angeboten. In der letzten Zeit kamen von verschiedenen Seiten vereinzelt Anregungen bezüglich der Aufteilung der Workshops. Die Workshops würden teilweise gesellschaftlich stereotypische Rollenbilder bedienen und weiter verfestigen. Dem Organisationsteam ist dies sehr bewusst. Das zeigt, dass das Bewusstsein für Geschlechterrollen in der Bevölkerung ansteigt und sich viele Gedanken machen und dem entgegenwirken wollen. Speziell zu dieser Fragestellung wurde die Befragung im 2020 angepasst und wird unter anderem in der Evaluation der Jugendwoche be-

handelt. Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass bei den Interessen der beiden Geschlechter in einigen Bereichen kaum Abweichungen, bei anderen aber deutliche Unterschiede erkennbar sind. Die Antworten fielen also mit Ausnahmen relativ durchmischt aus, es gibt aber in allen Bereichen Interessierte aller Geschlechter. Die Ausgestaltung der zukünftigen Workshops bleibt somit ein schmaler Grat zwischen Orientierung an Angebot & Nachfrage sowie dem Aufbrechen von typischen Geschlechterrollen.

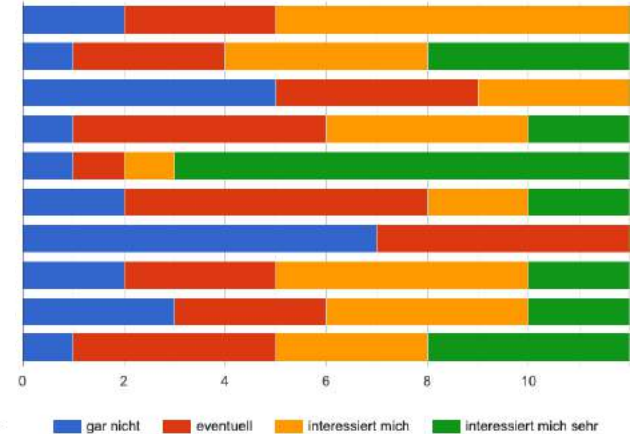
Mädchen:

Was für Workshops interessieren dich am meisten?



Jungen:

Was für Workshops interessieren dich am meisten?



Wir haben mit den gendergemischten Workshops im Hinblick auf ein Ziel der interkantonalen Jugendwoche eine gute Lösung gefunden: Grenzen aufbrechen, sich auf neues Terrain wagen und Neues ausprobieren. Es ist daher wichtig, gewisse Workshops für beide Geschlechter anzubieten. Interesse kann auch entstehen, wenn bestimmte Aktivitäten ausprobiert werden. Das entdecken neuer Freizeitaktivitäten ist auch eines der Ziele der Jugendwoche. Gleichwohl geht aus den Kommentaren der schriftlichen Auswertung vor Ort hervor, dass viele Mädchen wie auch Jungen es schätzen, wenn sie auch mal unter sich sein können.

Aufgrund dieser Schlussfolgerungen ist für die Jugendwoche 2021 versuchsweise folgendes geplant: Die Workshops werden grundsätzlich für alle Geschlechter zugänglich gemacht, wobei es bei gewissen Ausnahmen geben kann, wenn dies aufgrund des Inhaltes zu begründen ist. Damit die Mädchen und Jungen aber auch noch für sich sein können, wird an den beiden getrennten Hauptstandorte, wo auch die Mahlzeiten stattfinden, festgehalten. Anschliessend werden hierzu die Meinungen insbesondere der Teilnehmenden eingeholt und die veränderte Struktur wird auf deren Grundlage evaluiert werden.



Sport Night

Maximilian Becker

Die Sport Night wurde in dieser Saison mit zwei Events im August in der Glungge Dornach lanciert. Kinder und Jugendliche konnten sich dort im Wasser beim Wettschwimmen oder Wasserball austoben. Um sich zu verpflegen stand der Kiosk zur Verfügung und die Wiesenflächen luden zum gemeinsamen Verweilen oder zum Federball, Frisbee oder KUBB spielen ein. Der Event hatte keine Altersbeschränkung, was dazu führte, dass ganze Familien erschienen, was zu einer tollen Stimmung führte. So fanden viele Gespräche und Spiele zwischen jung und alt statt. Die Glungge hatte an jenem Abend etwas länger geöffnet als normal und die zusätzliche Beleuchtung sorgte für eine spezielle Atmosphäre rund um das Schwimmbad.

Im Herbst startete dann die Wintersaison der Sport Night. Der erste Anlass am Samstag, den 21. November, konnte mit 25 Teilnehmenden noch durchgeführt werden, bevor uns Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Zwischen Dezember und Februar fielen daher drei ursprünglich geplante Veranstaltungen aus. Danach wurden die Massnahmen wieder gelockert, sodass wir Ende März für die letzte Veranstaltung die Turnhalle Bruggweg wieder für die Jugendlichen öffneten. Die Freude und der entsprechende Ansturm war gross. Eine Rekordzahl von 31 Teilnehmenden tobten sich in der Turnhalle aus. Beliebte Spiele



sind Powerball, Affengarten, Fussball, Basketball sowie Sitzball. Jugendliche gestalteten auch in dieser Saison als Junior Coaches und Sportchefs die Abende gleich selbst für andere Jugendliche und übernahmen somit Verantwortung. Dabei sind sie stets im Austausch mit den Teilnehmenden, um das Programm partizipativ zu gestalten. So entstanden auch schon „Doppelturnhallen“ mit verschiedenen Aktivitäten oder eine selbstgebaute Bowlingbahn auf der Empore.

Die beiden erfolgreichen Veranstaltungen zeigen, dass Sport nach wie vor ein grosses Bedürfnis der Dornacher Jugend ist. Dies veranlasste uns als Team, gemeinsam mit dem OK der Sport Night in den Frühlingsferien spontan eine weitere Sport Night einzuberufen. Des Weiteren haben wir eben-



falls in den Frühlingsferien an den Nachmittagen der Mittwochs den offenen Treff in die Turnhalle verlagert, um die verpassten Veranstaltungen nachzuholen. Am ersten Termin sind wir dann sogar wegen des prächtigen Wetters auf die Sportanlage Gigersloch umgezogen, wo wir Beachvolleyball, „Mölky“ und Fussball sowie Basketball gespielt haben.

Die diesjährige Saison der Sport Night wurde schliesslich nochmals mit einem Glungge-Event abgerundet, wo Kinder, Jugendliche und ganze Familie bei sonnigem Wetter ausspannen und sich abkühlen konnten. Ausserdem zeigten wir zwei Spiele der Fussball-Europameisterschaft der Männer, was zusätzlich für eine tolle Stimmung sorgte.

Kinder- und Jugendleitbild Dornach

Thomas Gschwind

Die Gemeinde Dornach ist aktuell an der Erstellung eines Kinder- und Jugendleitbildes. Die Entwicklung wurde von einer Projektgruppe der Gemeinde (Leitung: Christoph Janz; Vertretung Gemeinderat: Marysol Fürst; Vertretung Jugendarbeit: Thomas Gschwind; Vertretung Kinder- und Jugendverbandsarbeit: Lena Kunz) begleitet und von der Hochschule für Soziale Arbeit, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW ausformuliert. Die Verabschiedung dieses Strategiepapiers durch den Gemeinderat steht kurz bevor und auf die Jugendarbeit Dornach wird sich dieses Leitbild selbstverständlich auswirken. Die sich abzeichnende Strategie zielt in die gleiche Richtung, wie das bereits 2018 neu erstellte Konzept der Jugendarbeit. Rückmeldungen aus der umfangreichen Situationsanalyse und Bedürfniserfassung in den Jahren 2019 und 2020 konnte die Jugendarbeit bereits aufnehmen und so wurde eine zusätzliche Öffnungszeit für Schüler*Innen der 6. und 7. Klasse geschaffen. Selbstverständlich umfasst das Leitbild noch weitere Massnahmen, die in den kommenden Jahren angepackt werden sollen. Ein für die Jugendarbeit Dornach wesentlicher Punkt bildet dabei der aufgezeigte Bedarf nach klareren Zuständigkeiten in der Gemeindeverwaltung und strukturierten Prozessen und Vernetzung. Der Bedarf nach einer Ansprechperson für Kinder- und Jugendfragen auf der Verwaltung hat sich bereits bei den Befragungen ergeben und wurde 2021 in den Zukunftswerkshops erneut bestätigt. Es handelt sich dabei um wichtige Aspekte, die heute punktuell von der Jugendarbeit übernommen werden, auch wenn dies aktuell nicht explizit so vorgesehen ist. Somit bedeutet das neue Leitbild nicht nur eine Überprüfung der Angebote, sondern auch eine Rollenklärung, wenn zukünftig eine eigene Stelle geschaffen wird.

Die Erarbeitung des Leitbildes hat trotz fachlicher Unterstützung der Fachhochschule Nordwestschweiz einiges an Arbeit verursacht, war aber eine wertvolle Erfahrung. Die sehr breite Befragung

der Zielgruppe mit unterschiedlichen Methoden (online, aufsuchend, in Schulen, telefonisch, als Workshop) hat uns wertvolle Rückmeldungen geliefert, die wir zukünftig gezielt berücksichtigen. Die fachliche Zusammenarbeit der FHNW hat uns bestätigt, dass die Jugendarbeit Dornach, insbesondere in Bezug auf Partizipation, professionell vorgeht.

In den vergangenen Jahren haben wir immer wieder Jugendliche motiviert, sich am Entwicklungsprozess zu beteiligen. Anfangs erfolgte dies durch die Teilnahme an Befragungen und dem ermöglichen von Direktbefragungen, später durch das Interesse wecken, sich an den Zukunftswshops zu beteiligen oder im Nachgang die Ergebnisse zu besprechen. Nach diesem relativ langen Prozess freuen wir uns, wenn Dornach erstmals ein eigenes Kinder- und Jugendleitbild erhält, welches eine klare, zukunftsgerichtete Strategie für Kinder, Jugendliche und Familien aufzeigt. Gemeinsam mit allen anderen Akteuren arbeiten wir gerne an der Umsetzung der Massnahmen mit.

Sind sich einig:



Lenny (15): „Ich würde gerne Fliegen können, um schneller von A nach B zu gelangen.“



Esrael (16): „Fliegen: Dann muss ich nicht mehr laufen und wäre schneller.“



Jamie (14): „Fliegen oder unsichtbar zu sein wäre cool, um unbemerkt Sachen machen zu können.“



Fiona (14): „Gedanken lesen wäre toll, damit ich weiss, was die anderen über mich denken.“



Angelina (13): „Ich hätte gerne die Fähigkeit, Gedanken lesen zu können.“



Leni (13): „Gedanken lesen: So wüsste ich, was andere von mir denken.“

Mit den Jugendlichen auf Augenhöhe

Ruedi Grolimund

Als Vertreter der katholischen Kirchengemeinde Dornach bin ich seit 2002 im Vorstand der Jugendarbeit Dornach (vormals Jugendhaus Dornach). Auf Ende Juli dieses Jahres gehe ich in Pension. In meiner 35-jährigen Tätigkeit als kirchlicher Mitarbeiter hat mich die kirchliche und offene Jugendarbeit sehr stark geprägt. Mit grosser Dankbarkeit und Genugtuung darf ich auf unzählige wertvolle und schöne Begegnungen und Erlebnisse mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zurückblicken. Auch während meiner fast 20-jährigen Tätigkeit im Jugi-Vorstand durfte ich immer wieder „den Puls“ der offenen Jugendarbeit in Dornach spüren. Die konstruktiven Sitzungen mit einem guten und ziel führenden Austausch werde ich in bester Erinnerung behalten. Die angenehme und wohlwollende Atmosphäre habe ich sehr geschätzt.

Was mich aber während all den Jahren immer wieder ganz besonders gefreut und beeindruckt hat, ist die Tatsache, dass die Verantwortlichen und sehr kompetenten Leiterinnen und Leiter mit den Jugendlichen immer „auf Augenhöhe“ auf dem Weg waren und sind. So werden die Jugendlichen soweit möglich partizipativ in vielfältige Entscheidungsprozesse und deren Umsetzung miteinbezogen. Dies fördert und bewirkt gegenseitige Wertschätzung, Achtung, Selbstbewusstsein, Verantwortungsbewusstsein und Respekt. Zahlreiche Jugendliche werden dadurch motiviert, sich mit ihren Fähigkeiten und Talenten einzubringen, mitzuhelfen und tatkräftig mit anzupacken. Ein solches Fundament trägt auch dann, wenn's dann und wann schwierigere Herausforderungen zu meistern gilt. Für meine Wahrnehmung während den vergangenen fast 20 Jahren und auf dem Hintergrund meiner eigenen langjährigen Erfahrung darf sich Dornach glücklich schätzen, eine sehr gut aufgestellte Jugendarbeit mit einem sehr kompetenten, engagierten und erfahrenen Leitungs-Team im eigenen Dorf zu haben. Tragt bitte Sorge dazu! Denn immer wenn sich Menschen, wie oben erwähnt „auf Augen-

höhe“ begegnen, kann dies Grosses bewirken und ungeahnte Kräfte und Talente freimachen. Ganz konkret kann dies bedeuten, dass im selbstgebauten Pizza-Ofen von Jugendlichen wunderbare Pizzen kreiert und gebacken werden. Immer wieder mal durfte ich diese kulinarischen Leckerbissen geniessen! Und damit dies zum Schluss auch noch gesagt ist: Die Jugi-Dornach-Pizzen sind für mich ganz klar die Besten der Welt!! Jawoll!!

Also, liebe Jugendliche, liebes Leitungs-Team, liebe Beteiligte und Engagierte: Bleibt „auf Augenhöhe“!! Denn chunnt's guet! Ich wünsche euch allen von Herzen alles Gute, gute Gesundheit und viele tolle Begegnungen und Erlebnisse in der Jugendarbeit Dornach!

Back to the Future:



Nico (18): „Zeit zurückdrehen: Dann kann ich Dinge besser machen, welche sch*** gelaufen sind.“



Philip (18): „Zeit anhalten: Kurz bevor etwas schiefgehen könnte, die Zeit stoppen. So könnte ich nachdenken, wie das Problem gelöst werden kann.“

Eine kleine Ära geht zu Ende und eine weitere wird beginnen

Eric Leuenberger

Seit der Pubertät besuchte ich regelmässig die Jugendarbeit Dornach. Von den üblichen Möglichkeiten wie Spielen, Umbauen, Events über Ausflüge in den Europa Park, Seilpark und weiterem durfte ich vieles erleben und lernen.

Thomas und das Team waren immer stets freundlich, zuvorkommend und hatten mir, so wie vielen anderen auch das Gefühl gegeben, sich wie zuhause zu fühlen. Nachdem ich für die Jugendarbeit zu alt wurde, hatte ich die Möglichkeit meine Ideen sowie Ideen der Jugendlichen dem Vorstand zu erläutern und allenfalls umzusetzen. Da ich als Jugendvertreter dazumal das Bindeglied zwischen Vorstand und den Jugendlichen war, hatte ich die optimalste Sicht. Nach einigen Jahren durften andere Jugendliche meine Position als Jugendvertreter übernehmen und ich ging über zum Beisitz.

Wie es üblich ist, wenn man älter wird, hat man Pläne, die man verwirklichen möchte und meiner ist soweit. Ende 2021/Anfangs 2022 werde ich für längere Zeit ins Ausland gehen, um vom gewohnten Alltag in einen neuen zu kommen. Dieser wird sicher auch eine Herausforderung, welcher ich entgegen sehen werde. Aufgrund meiner Abwesenheit kann ich mein Amt als Beisitz nicht mehr nachkommen und werde deswegen meinen Platz für eine motivierte Person hinterlassen.

Gerne möchte ich mich an dieser Stelle nochmals herzlich dem jetzigen Team, dem Vorstand sowie auch Andrea Lang (ehem. Jugendarbeiterin & ehem. Präsidentin) bedanken. Ich durfte vieles von euch lernen und umsetzen, ihr seid die Besten, macht mit e so!



Selina (18): „Ich würde gerne die Vergangenheit und die Zukunft anderer Menschen sehen können, um zu verstehen, warum sie so sind wie sie sind und wohin sie kommen.“

Vier Jahre Jugendarbeit – Ein Rückblick

Maximilian Becker

Bald ist es leider schon vorbei, ich trete ab. Vier ereignisreiche, inspirierende, lehrreiche, herausfordernde und spannende Jahre sind vergangen, seit ich meine Ausbildung als Sozialarbeiter bei der Jugendarbeit Dornach begonnen habe. Vier Jahre Jugendarbeit klangen in meinem noch jungen Alter nach einer Ewigkeit und doch muss auch ich immer intensiver feststellen, wie sie einem davorrast. Denke ich aber an die Erlebnisse und Erfahrungen in dieser Zeit, kommt sie mir wie eine Ewigkeit vor. Dies zeigt mir, dass ich sie nicht viel besser hätte nutzen können – für die Jugendlichen und auch für mich persönlich. Das vereinfacht jedoch nicht meinen Ablösungsprozess. Sich von einer Herzensangelegenheit zu trennen, ist nie einfach.

Wie soll ich nun in einem kurzen Text all jenen Erfahrungen gerecht werden? Ich denke, das ist unmöglich. Deshalb nehme ich hierzu eine eher hohe Flughöhe ein und versuche zusammenzufassen: „Die eigene Person ist das Arbeitsinstrument“, heisst es von Sozialarbeitenden nicht selten. Manche halten dies für überspitzt, doch nach vier Jahren Offener Jugendarbeit bin ich der Meinung, dass es den Nagel auf den Kopf trifft. Der einzige Unterschied zu anderen Instrumenten aus anderen Berufen ist, dass das Instrument Emotionen hat und nicht einfach richtig oder falsch angewendet werden kann. Und wie andere Werkzeuge muss auch dieses ständig überprüft, gewartet und geeicht werden. Es war für mich vor allem zu Beginn herausfordernd, weil ich noch nicht auf einen grossen Erfahrungsschatz setzen konnte und sich mein „Habitus“ noch stark entwickelte. Verhaltensmuster und Ansichten aus meiner bisherigen Entwicklung musste ich teils überwinden, obwohl sie sich in einem anderen Kontext trotzdem noch bewähren können. Ein überspitzter Vergleich hierzu wäre ein Handy mit einer Dual-SIM-Karte, eine für's Private und eine für's „Geschäft. Nur ist die Grenze verschwommen und ein ausgereifter beruflicher Habitus und die vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten der Fach-

hochschule können auch ein Privatleben bereichern und natürlich umgekehrt. Auch kann ich nicht einfach per Knopfdruck von der einen zur anderen wechseln und selbstverständlich ist der menschliche Organismus weitaus komplexer. Ich denke, dies ist auch der hauptsächlichste Aspekt, welcher mir während dieser Arbeit solche Erfüllung geschenkt hat: Als ganze Person mit all seinen Stärken und Schwächen wahrgenommen werden und auch wirken können, gegenseitig voneinander lernen in einer Wechselwirkung, die Fusion von persönlicher und beruflichen Erfahrung, die Fusion von innerer Motivation und entgeltlicher Arbeit. Das ist für mich der grösste Reichtum, den ich haben kann: Identifikation mit dem Beruf.

Ich bin bei weitem kein Mensch, welcher überall Blumen sieht. Ich gehe nicht immer den einfachsten Weg und sage es, wenn mir etwas nicht passt und dies manchmal in sehr kritischer Weise. Dass es heute offene Jugendangebote in dieser Form gibt, sehe ich nicht als selbstverständlich und ich sehe das als grossen Meilenstein der Geschichte. Das gibt mir viel Hoffnung. Ich sehe einen tiefen Sinn in diesem Arbeitsfeld. Dass heranwachsenden Menschen Freiräume ohne omnipräsenten Leistungsdruck gewährt werden, in denen sie gehört und verstanden werden, auf ihre Stärken gezählt wird, wo sie Erfahrungen machen und auch mal scheitern dürfen, sind ungemein wertvoll. Im Arbeitsfeld der Offenen Jugendarbeit haben wir das Glück, die jungen Menschen authentisch in ihrer Freizeit zu erleben, so auch von ihnen zu lernen und auf dem Nährboden vertrauensvoller Arbeitsbeziehungen gemeinsam konstruktiv zu sein – oder eben auch mal „nur“ zu sein. Ich finde auch, Offene Jugendarbeit stigmatisiert kaum. Orientiert an den Lebenswelten und Ressourcen der Jugendlichen versuchen wir immer, gemeinsam nach vorne zu schauen. Hier wird nicht erst gehandelt und Geld gesprochen, wenn es Probleme gibt oder jemand „krank“ ist und ich bin sicher, dies beugt nicht wenige Identitätskrisen und andere Probleme vor, welche schliesslich die Gesellschaft zu spüren bekäme.

Abschliessen möchte ich mein Wort mit einigen Danksagungen – nicht floskelhaft sondern aus ganzem Herzen. Ich möchte dem Trägerverein „Jugendarbeit Dornach“ und seinem Vorstand für das ent-

gegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung danken, speziell auch der aktuellen Präsidentin Nanette Hartmann, welche ich stets als wohlwollend, offen, kompetent und auch wenn sie nicht operativ tätig ist, als äussert nahe erlebt habe. Ich möchte den Jugendlichen danken, dass sie mich so grossmütig aufgenommen haben, für den entgegengebrachten Respekt und für ihre Reisetickets in ihre vielfältigen Lebenswelten und dass ich so vieles von ihnen – auch über mich selbst – lernen durfte. Speziellen Dank auch an jene Jugendliche, die in ihrer Freizeit so vieles für das Jugendhaus und ihre Besuchenden leisten und tolle Vorbilder für andere sind, sei es in der Betriebsgruppe, im Vorstand, als Jugendvertretung oder darüber hinaus. Ein weiteres grosses Dankeschön widme ich allen ehrenamtlich Tätigen in Dornach wie namentlich zum Beispiel Susann Barkholt oder Diana Vert, mit denen ich viel zu tun hatte während meiner Ausbildung. Was sie aus purem eigenem Antrieb für das Sozialleben in Dornach – insbesondere für Kinder und Jugendliche – leisten, verdient grössten Respekt!

Es stimmt mich glücklich und hoffnungsvoll, Pascale und Thomas weiterhin an der Seite der Jugendlichen in Dornach zu wissen. Ihre Erfahrung, ihre Fachlichkeit, ihre Symbiose, ihre wohlwollende und an Stärken orientierte Art und Weise, auf die Jugendlichen und auch auf mich einzugehen, beeindruckte mich jeden Arbeitstag. Am meisten genoss ich die Freiheiten und Spielräume, die sie mir während der Arbeit zugetraut haben. So konnte ich mich mit all meinen Ideen und Sichtweisen entfalten und weiterentwickeln, da es nie „die eine, fertige Lösung“ gegeben hat. Doch haben sie mich mit ihrer Erfahrung immer unterstützt und eine konstruktive Diskussion gesucht, auch wenn mal etwas nicht so gut lief. Sie haben mich als ganzes Individuum mit all meinen Stärken, Schwächen, Träumen und Ängsten wahr- und ernstgenommen. Danke Pascale, danke Thomi, das vergesse ich euch nie!

Wer steckt dahinter

Team



Maximilian Becker
Sozialarbeiter i.A.

Pascale Thommen
Jugendarbeiterin

Thomas Gschwind
Leiter Jugendarbeit

Vorstand Jugendarbeit Dornach (Stand Juli 2021)

Nanette Hartmann	Präsidentin
Rebecca Kienberger	Vizepräsidentin
Christoph Janz	Vertreter Einwohnergemeinde
René Burri	Vertreter ref. Kirchgemeinde
vakant	Vertreter kath. Kirchgemeinde
Edith van Randwijk	Kassierin
Eric Leuenberger	Beisitz
Chantal Marty	Beisitz
Maximilian Varga	Beisitz
Kevin Vögtli	Beisitz
unterschiedliche	Jugendvertreter

Betriebsgruppe

Selina Suter	Jamie Chiaradia	Sina Schütze
Anna Zuber	Antonio Hrnjak	Leonie Berg
Nico Yanez	Tim Cedraschi	Nils Richli
Philip Miesch	Leni Richli	Lenny Walter
Alessio Babi	Angelina Wertli	Fiona Wenger
Fabián Immeli	Emanuel Haffa	Lea Vitorino
Jeiner Cruz	Esrael Haile	Igor Wendt

Impressum

Herausgeber:

Jugendarbeit Dornach
Postfach 207, 4143 Dornach
Tel. 077 511 69 99
team@jugendarbeit-dornach.ch
www.jugendarbeit-dornach.ch

Zahlungsverbindungen:

IBAN CH58 8080 8005 3864 5368 0
Raiffeisenbank Dornach

Gestaltung:

Maximilian Becker

Druck:

WBZ Reinach



